

Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Sprachenlehrpersonen Italienisch und Französisch auf der Sekundarstufe I

Projektbericht (Webversion)

Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, vertreten durch Prof. Dr. habil. Giuseppe Manno, Leiter der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen (Institut Sekundarstufe I/II)

Fachstelle für Sprachkompetenzen für Lehrpersonen, Co-Antragstellerin als Leiterin des Hauptprojekts 2018-10-12, vertreten durch Prof. Dr. Lukas Bleichenbacher, Leiter der Fachstelle, Dozent Fremdsprachen Sek I / Institut Fachdidaktik Sprachen, Pädagogische Hochschule St.Gallen

Dieses Projekt (2019-10-12) wurde vom Bundesamt für Kultur (BAK) finanziell unterstützt.

Mai 2021

Inhaltsübersicht

- 0 Vorwort
- 1 Einleitung
 - 1.1 Fremdbeurteilung von sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten
 - 1.2 Situierung im Kontext des schweizerischen Systems der Lehrer*innenbildung
 - 1.3 Am Projekt sowie den Teilprojekten beteiligte Institutionen und Personen
- 2 Ursprüngliche Projektziele
- 3 Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten
- 4 Erreichte Ziele, Beschreibung der vorliegenden Produkte
 - 4.1 Beurteilungsskalen
 - 4.2 Prüfungsspezifikation
 - 4.3 Konstruktmatrix
 - 4.4 Aufgabenspezifikationen
 - 4.5 Umsetzung der Prüfung in einem Learning Management System
 - 4.6 Rating und Festlegen von Bestehensgrenzen
 - 4.7 Handbuch zur Durchführung der Prüfungen
 - 4.8 Fazit
- 5 Mögliche Nutzung der Projektergebnisse in anderen Kontexten oder anderen Kantonen
- 6. Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate
- 7. Bibliografie (Auswahl)

0 Vorwort

Die vorliegende Webversion des Projektberichts versteht sich als komplementär zum Projektbericht des vom Bundesamt für Kultur geförderten Hauptprojektes *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Sprachenlehrpersonen* (2018-10-12, Laufzeit 1.9.2018 - 31.8.2020). Das Projekt *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Sprachenlehrpersonen Italienisch und Französisch auf der Sekundarstufe I* (Laufzeit 1.1.2019 - 31.12.2020), das hier beschrieben wird, betrifft die Erstellung von summativen Beurteilungsinstrumenten für die Fremdsprachen Italienisch und Französisch auf der Sekundarstufe I im Rahmen des Gesamtprojekts, dessen primäres Ziel die Erstellung valider Instrumente für die summative Fremdbeurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen in der Aus- und Weiterbildung für die zweite Landessprache *Französisch auf der Primarlehrperson* war.

Von dieser Erweiterung wurden aufgrund der breiteren Perspektive und der Integration zusätzlicher Sprachen Synergieeffekte erwartet, die sowohl dem Hauptprojekt als auch der Prüfung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen von Italienisch- und Französischlehrpersonen Sekundarstufe I zuträglich sein würden. Die Projektteilnahme der Professur Didaktik der romanischen Sprachen der PH FHNW ermöglichte eine breiter abgestützte Version der Prüfung für Französisch auf beiden Stufen sowie für Italienisch auf der Sekundarstufe I. Dank zusätzlichen Kompetenzen im Projektteam wurde die Modellprüfung Französisch Sekundarstufe I umfassender und dadurch zuverlässiger validiert. Die Berücksichtigung von Italienisch stellt einen klaren Mehrwert dar und steigert die Repräsentativität des Gesamtprojekts. Sie entspricht einerseits der Erwartung des BAK hinsichtlich der Übertragbarkeit des Projekts auf die Landessprachen Deutsch und Italienisch. Andererseits wurde eine dritte Landessprache aufgenommen, die im ursprünglichen Konzept nicht vorgesehen war. Schliesslich stiess ein weiterer Bildungsraum für die Ausbildung auf der Sekundarstufe I hinzu.

Da das vorliegende Projekt eine Ergänzung des Hauptprojektes *Prüfen berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Sprachenlehrpersonen* (2018-10-12) darstellt, stimmen die Angaben und die meisten Textstellen im Projektbericht *Italienisch und Französisch auf der Sekundarstufe* demnach grösstenteils mit dem Projektbericht (2018-10-12) überein.

1 Einleitung

1.1 Fremdbeurteilung von sprachlichen Kompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten

Die Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, sind seit langem als zentrale Gelingensbedingung des Fremdsprachenunterrichts anerkannt (für einen Überblick vgl. Vicente 2018). Gerade, aber nicht nur in der Ausbildung zur Primarlehrperson und im Bereich der zweiten Landessprachen ist deren Vermittlung zuweilen eine Herausforderung. Zu den Gründen zählen die kurze Ausbildungsdauer sowie die Tatsache, dass der Lehrer*innenberuf sehr spezifische Sprachkompetenzen voraussetzt, auf die weder der gymnasiale Unterricht mit seinem allgemeinbildenden Auftrag noch die ebenfalls allgemein ausgerichteten internationalen Sprachdiplome ausreichend vorbereiten können.

Ziel des Hauptprojektes war die Erstellung valider Instrumente für die Fremdbeurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen in der Aus- und Weiterbildung, die Fremdsprachen unterrichten. Diese Instrumente liegen in Form einer umfassend dokumentierten und erprobten berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I zur transparenten, validen und ökonomischen Überprüfung der Erfüllung der sprachlichen Anforderungen in der Ausbildung und Weiterbildung vor. Diese Prüfung soll einen Beitrag zur gezielten Förderung der berufsbezogenen Sprachaspekte in den fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Teilen der Ausbildung leisten. Die Prüfung und die zugehörigen Instrumente können als Grundlage für die Entwicklung eines berufsspezifischen Sprachzertifikats dienen, das mittelfristig den schweizerischen Lehrer*innenbildungsinstitutionen zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Bewertungsinstrumente wurden im ursprünglichen Projektantrag zunächst mit einem Fokus auf die zweite Landessprache Französisch als Fremdsprache sowie die Ausbildung zur Primarlehrperson erstellt. Zur späteren Übertragbarkeit auf weitere Ausbildungskontexte sollte der Miteinbezug der Zielstufe Sekundarstufe I ebenfalls in die Überlegungen aufgenommen werden. Bereits kurz nach Projektstart ergab sich die Möglichkeit, in einem erweiterten Projektkonsortium auch Instrumente für die Fremdsprachen Französisch Sekundarstufe I, Italienisch Sekundarstufe I sowie für Englisch (Primarstufe und Sekundarstufe I) zu erstellen. Diese über andere Quellen finanzierte Projekterweiterung wurde in Absprache mit dem BAK vorgenommen und führte zur Entwicklung dieser weiteren Instrumente. Der Bericht des Hauptprojektes (2018-10-12) fokussierte auf die Resultate für Französisch auf der Primarstufe. Im vorliegenden Projektbericht werden die Resultate des ergänzenden Projekts (2019-10-12) für die Fremdsprachen Französisch und Italienisch auf der Sekundarstufe I vorgestellt.

Die im Rahmen dieses Projekts entwickelten und auf einer sprachen- und stufenübergreifenden gemeinsamen Prüfungsspezifikation beruhenden Sprachprüfungen gründen auf einem umfassenden Konzept der berufsspezifischen Sprachkompetenzen. Dieses Konzept beinhaltet zielsprachliche Kompetenzen in Unterrichtssituationen, in der Aus- und Weiterbildung sowie die Kommunikation in ausserschulischen, aber schulrelevanten Kontexten (z.B. Austausch und Mobilität). Es

fusst auf den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen (BSSKP; Kuster et al., 2014a, 2014b; vgl. oben). Die BSSKP beschreiben die professionelle Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen nach den Fertigungsbereichen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen in fünf Handlungsfeldern: Unterricht vorbereiten; Unterricht durchführen; Beurteilen, Rückmeldungen geben und Beraten; Aussenkontakte gestalten; Lernen und sich weiterbilden. Als Teil der Projektarbeiten, die 2014 zur Publikation der BSSKP führten, wurden «Sprachliche Anforderungen an die berufsspezifischen Sprachkompetenzen» formuliert. Diese Anforderungen beschreiben Erwartungen an die Qualität der Sprachverwendung von Lehrpersonen, relevante Textsorten und Themen und stellen einen Bezug dar zu den Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprache (GER; Europarat, 2001). Den Prüfungen liegt ein Kompetenzmodell zu Grunde, das wie die erwähnten Anforderungen auf die kommunikativen, handlungsorientierten und mehrsprachigen Prinzipien des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprache* (GER) sowie des Begleitbandes (Europarat, 2018) aufbaut. In Abgrenzung zu zahlreichen, auch im Kontext der Lehrer*innenbildung verwendeten Prüfungsformen, die in der Regel auf ein spezifisches GER-Niveau (z.B. B2, C1) ausgerichtet sind, ist das berufsspezifische Prüfungskonstrukt geprägt durch sprachliche Anforderungen auf verschiedenen funktionalen Niveaus, sowie durch hohe aber berufsspezifisch variierende Erwartungen an die kommunikativen Teilkompetenzen (z.B. Wortschatz, sprachliche Korrektheit, Adressatenbezug usw.). Auf Ebene der Aufgabenkonstruktion wurde für weite Teile der Prüfung ein Online-Format gewählt (vgl. Kapitel 4 und 5 unten). Im Kontext der COVID 19-Pandemie hat diese Durchführungsart der Prüfung stark an Systemrelevanz zugenommen.

1.2 Situierung im Kontext des schweizerischen Systems der Lehrer*innenbildung

Die Entwicklung einer berufsspezifischen Sprachprüfung erfüllt ein wichtiges Desiderat der schweizerischen Lehrer*innenbildung. Dies widerspiegelt sich einerseits in den Empfehlungen der Kammer der Pädagogischen Hochschulen (Kammer PH) von *swissuniversities* zur Nutzung der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen der Primarstufe und Sekundarstufe I vom 16.9.2015: «Die Profile werden genutzt, um die sprachlichen Anforderungen in der Ausbildung von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten, zu überprüfen.» Darauf nimmt die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in ihren am 26. Oktober 2017 verabschiedeten Empfehlungen zum Fremdsprachenunterricht (Landessprachen und Englisch) in der obligatorischen Schule Bezug, in dem sie festhält:

«Den Kantonen und ihren Bildungsinstitutionen wird empfohlen, die Entwicklung und Erhaltung der sprachlichen und didaktischen Kompetenzen der Lehrpersonen zu fördern, indem sie die Umsetzung der Empfehlungen der Kammer der Pädagogischen Hochschulen (PH) von *Swissuniversities* bezüglich der Einführung der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen in den Bildungsinstitutionen unterstützen. Es wird empfohlen, möglichst früh während der Ausbildung ein allgemeines Niveau¹ B2 (Primarstufe) bzw. C1 (Sekundarstufe) zu erreichen. Am Ende der Ausbildung

¹ Das erreichte Niveau muss nicht unbedingt durch ein internationales Zertifikat bestätigt werden.

soll ein höheres berufsspezifisches Niveau als das allgemeine Niveau B2 bzw. C1 erreicht werden.»

Zur Begleitung der Umsetzung der Empfehlungen der Kammer PH hat die Arbeitsgruppe Fremdsprachen (AGFS) der Kammer PH mit Unterstützung der dafür mandatierten Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen Befragungen bei den Institutionen der Lehrpersonenbildung durchgeführt. Die Auswertung dieser Befragungen ergab im Zeitraum zwischen 2016 und 2018 unter anderem eine zunehmende Bekanntheit und Verwendung der berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile in der Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Festgestellt wurde auch eine zunehmende Verwendung der Profile für die summative Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen innerhalb einzelner Hochschulen. In mehr als zwei Dritteln der befragten Institutionen wurde auch ein hohes oder sehr hohes Interesse an der Entwicklung von Instrumenten und Verfahren zur Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen in Zusammenarbeit mit anderen PH bekundet. Der Zugang der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile zum Konstrukt der berufsspezifischen Sprachkompetenzen wurde in den letzten Jahren auch in übergreifenden Arbeiten und Instrumenten zu Kompetenzen von Lehrpersonen integriert, insbesondere im Rahmen des Projekts *Towards a common European framework of reference for language teachers* (2016-2019) am Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats, das in den *Guide to teacher competences for languages in education* mündete. In Kapitel 2 des Schlussberichts des Hauptprojekts (Kuster et al. 2020) sind die geleisteten Vorarbeiten weiter ausgeführt.

1.3 Am Projekt beteiligte Institutionen und Personen

Prof. Dr. habil. Giuseppe Manno, Leiter der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen, Institut Sekundarstufe I / II, Pädagogische Hochschule FHNW, Leitung BAK-Projekt 2019-10-12

Dr. Alessandra Minisci, Dozentin Italienisch, Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen PH FHNW

lic. phil. Philippe Cuenat, Dozent Französisch, Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen PH FHNW

lic. phil. Michael Eisner, Dozent Französisch PH Luzern, im Auftrag der Professur Didaktik der romanischen Sprachen und ihre Disziplinen PH FHNW

Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen als Projektleitung des Gesamtprojekts und als Co-Antragsstellerin des vorliegenden Projekts:

Prof. Dr. Lukas Bleichenbacher, Leiter Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Prof. Wilfrid Kuster, Leiter Institut Fachdidaktik Sprachen, Pädagogische Hochschule St.Gallen (Projektleiter)

Dr. Thomas Roderer, Bereichsleiter Forschung Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Dr. Robert Hilbe, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Olivia Rütli-Joy, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

Zu den Projektergebnissen des vorliegenden Projekts haben auch die Projektpartner im Gesamtprojekt und ihre Teammitglieder beigetragen (vgl. Kapitel 1.3 im Schlussbericht des Projekts 2018-10-12):

Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat, Leiterin Professur Französischdidaktik und ihre Disziplinen und Mitarbeitende

Prof. Dr. Stefan Keller, Leiter der Professur Englischdidaktik Sekundarstufe I und II und Mitarbeitende

Prof. Ursula Bader, Leiterin der Professur Englischdidaktik Primarstufe und Mitarbeitende

Peter Lenz, Institut für Mehrsprachigkeit und Mitarbeitende (bis 2019)

2 Ursprüngliche Projektziele des Hauptprojekts

Als Ziel des Hauptprojekts wurde im Projektantrag (überarbeitete Version vom Mai 2018) die empirisch abgestützte Entwicklung von Instrumenten für eine summative Beurteilung der berufsspezifischen Sprachkompetenzen auf dem Niveau C1 für Primarlehrpersonen für die Fremdsprache Französisch genannt. Dazu wurde zunächst eine analytische Bestandsaufnahme bereits vorliegender Beurteilungsinstrumente, -praxen und -ziele geplant. Im Anschluss daran sollte auf dieser Basis die Erstellung eines Prüfungsdesigns erfolgen, aus dem wiederum die eigentlichen Tests mit Aufgaben und Beurteilungskriterien entwickelt werden sollten. Als nächster Schritt wurden Erprobungen und Pilotierungen geplant, damit der Einsatz der Prüfungsinstrumente genau analysiert werden und diese gegebenenfalls überarbeitet werden können. Die (im Rahmen dieses Projekts) endgültigen Instrumente sollten bei Projektende bereitgestellt werden für die Weiterentwicklung im Rahmen eines Zertifizierungsverfahrens, das den Pädagogischen Hochschulen angeboten werden soll. Ebenso geplant waren der Miteinbezug der Sekundarstufe I sowie Hinweise für eine spätere Übertragung der erarbeiteten Prüfungen auf weitere Zielsprachen und Zielstufen. Mit der Erweiterung des Hauptprojekts durch Italienisch und Französisch auf der Sekundarstufe I kurz vor Projektbeginn wurden die genannten Ziele auch für die beiden romanischen Sprachen von Anfang an verfolgt.

3 Im Rahmen des Projekts durchgeführte Aktivitäten

Die im Projektantrag angekündigten und im Kapitel 4 beschriebenen Aktivitäten konnten alle durchgeführt werden. Das vorliegende Projekt wurde zudem in der Folge zu einem umfangreichen Kooperationsprojekt erweitert, das die konvergente und koordinierte Entwicklung von Prüfungsinstrumenten in weiteren Zielsprachen (Englisch und Italienisch) sowie in viel grösserem Umfang auch für die Sekundarstufe I erlaubte. Im erweiterten Projektkonsortium vertreten waren, nebst den Partner*innen des Hauptprojekts (PH Luzern, Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, Professur Französisch Primarstufe PH FHNW und Institut für Mehrsprachigkeit Freiburg) auch Vertreter*innen weiterer Professuren der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz. Im vorliegenden Projekt (BAK 2019-10-12) wurden die

berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfungen in den Fremdsprachen Italienisch und Französisch auf der Sekundarstufe I durch die Teilnahme der Professur von Prof. Dr. Giuseppe Manno entwickelt. Die Professuren für Englisch Sekundarstufe I und II (Prof. Dr. Stefan Keller) sowie Englisch Primarstufe (Prof. Ursula Bader) konnten sich über weitere finanzielle Quellen (Eigenmittel) am Projekt beteiligen und die Entwicklung von Instrumenten für die Fremdsprache Englisch ermöglichen.

Ein erster Projektschritt war die analytische Bestandsaufnahme vorhandener Beurteilungsinstrumente, -praxen und -ziele. Dazu gehörten zunächst die im Kapitel 2 erwähnten Resultate des früheren BAK-Projekts Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen. Analysiert wurden auch diverse lokale und regionale Verfahren zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen, darunter die Beurteilungsinstrumente der im Rahmen des Projekts Passepartout konzipierten pädagogischen Szenarien für die Weiterbildung der Fremdsprachenlehrpersonen auf Primarstufe (C1*) (Egli Cuenat et al., 2010/2013), eine an der PH Luzern sowie weiteren Innerschweizer Pädagogischen Hochschulen durchgeführte berufsspezifische Sprachprüfung auf Niveau C1 und auch die im Jahr 2016 von der PH St.Gallen durchgeführte Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen auf Niveau C1 von Englischlehrpersonen im Fürstentum Liechtenstein sowie die berufsspezifische Zwischenprüfung Sekundarstufe I Französisch der PH St.Gallen. Darüber hinaus erfolgte eine gezielte Analyse von allgemeinsprachlichen Prüfungen verschiedener Anbieter von internationalen Sprachdiplomen, insbesondere jener, die häufig von (angehenden) Lehrpersonen abgelegt werden (z.B. *Diplôme approfondi de langue française DALF*, *Progetto lingua italiana Dante Alighieri PLIDA*, *Cambridge English Exams*) (vgl. dazu auch Hunkeler et al., 2009). Im Rahmen des vorliegenden Projekts (BAK 2019-10-12) wurden zusätzlich sämtliche internationale Sprachdiplome für Italienisch analysiert (*Progetto lingua italiana Dante Alighieri PLIDA*, *DALI C2 Diploma Avanzato di Lingua Italiana*, *CELI C2 Certificato di Lingua Italiana*, *CILS C2 Certificazione di Italiano come Lingua Straniera*).

Die Einsichten aus dieser Analyse flossen in einem nächsten Schritt in die Erstellung einer Prüfungsspezifikation bzw. eines Prüfungsdesigns ein (vgl. ALTE 2018; Bachman & Palmer, 2010). Zunächst folgte eine Einigung über den Zweck der Prüfung und deren genaue Anbindung an die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile und das zugehörige Kompetenzmodell. Unter Berücksichtigung sowohl von Anforderungen wissenschaftlicher Sprachtesttheorien und Testgütekriterien als auch den vielfältigen und komplexen Anforderungen an die Professionalisierung von Sprachlehrpersonen aus Sicht der Disziplinen wurde das Prüfungskonstrukt definiert. Dabei wurde eine Einigung erzielt über wichtige Eckpunkte, wie die an der Prüfung getesteten kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen, die Abdeckung verschiedener Handlungsaspekte nach dem GER / Begleitband (vgl. Kapitel 5.3 unten), die Abdeckung der verschiedenen Handlungsfelder der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile sowie auch eine erste Version der Kriterien für die Beurteilung der produktiven und interaktiven Aufgaben.

Früh fiel ein Grundsatzentscheid, die Mehrheit der Kompetenzen – darunter jene der Rezeption, und der schriftlichen sowie mündlichen Produktion – über ein *Learning Management System* (LMS, hier: Moodle) zu prüfen. Für ausgewählte zentrale Kompetenzen v.a. im Bereich der mündlichen Interaktion wurde für die Prüfung ein

synchrones Präsenzsetting geschaffen («Präsenzinteraktion»), bei dem ein*e Prüfungskandidat*in mit einem*er Interlokutor*in interagiert.

Nach der Einigung über die Prüfungsstruktur erfolgte die Redaktion erster Aufgabenspezifikationen (vgl. ALTE, 2018; Bachman & Palmer, 2010) sowie (als Bestandteil davon) Aufgaben in verschiedenen Autorentams, gefolgt von mehrfachem Peerfeedback (Projektpartner*innen anderer Zielsprachen, -stufen und Institutionen). Dies beinhaltete u.a. die Auswahl und z.T. Bearbeitung geeigneter Quellentexte für die rezeptiven Aufgaben und die Formulierung konziser Aufgabenstellungen und sinnvoller Prompts auf Basis der Spezifikationen. Ein Kernstück der online zu bearbeitenden Aufgaben war dabei die Verwendung von Vignetten als Bestandteil des Prompts zum Testen produktiver Sprachkompetenzen. Vignetten sind als Stimuli zu verstehen, die eingebettet in (Prüfungs)Aufgaben eine (realweltliche) Situation anhand einer Kurzgeschichte wiedergeben (vgl. Finch, 1987). Eine Vignette kann in Textform, als Bild oder in Form anderer Stimuli eingesetzt werden, wobei sie sich auf einem Spektrum von kurzen, schriftlichen Prompts bis hin zu realen Situationen bewegen kann (vgl. Hughes & Huby, 2002, Jeffries & Maeder, 2005; Rütli-Joy, 2020). Typischerweise dienen Vignetten demnach als Stimulus für einen Sprech Anlass, wobei die Prüfungskandidat*innen im jeweils gegebenen Kontext so angemessen reagieren müssen, als fänden sie sich selbst in der spezifischen Situation wieder.

Somit wird eine Sprachproduktion in einem nah-authentischen Rahmen eliziert, welche Rückschlüsse auf die zugrundeliegende Kompetenz zulassen. Für zahlreiche mündliche Aufgaben wurden bei der Prüfungsentwicklung Videovignetten (und vereinzelt Fotografien) in realen Klassenzimmern des Zielsprachenunterrichts und unter Mitwirkung von Schüler*innen der Zielstufe erstellt.

Im Anschluss wurden die Aufgaben von Vertreter*innen der Zielgruppe (Studierende verschiedener PHs) im Rahmen eines «Cognitive Laboratory» (Kenyon & MacGregor, 2013; Coglab) erprobt, zumeist im pen and paper-Verfahren. Dies beinhaltete die Lösung der Aufgabe kombiniert mit einem Laut-Denk-Protokoll (Bachman & Palmer 2010) mit einem*r Expert*in. Die Einsichten aus dem Coglab wurden zur Überarbeitung der Aufgaben genutzt. Die überarbeiteten Versionen wurden im Rahmen einer Präpilotierung (Durchführung von Prüfungsteilen unter quasi-reellen Bedingungen) ein zweites Mal getestet und abermals überarbeitet. Für Französisch Primarstufe erfolgte als dritter und letzter Schritt die effektive Pilotierung, d.h. die Durchführung der gesamten Prüfung an sich.

In den parallelen Teilprojekten des Projektkonsortiums erfolgte analog zunächst die Präzisierung bestehender bzw. die Ausarbeitung neuer Aufgabenspezifikationen für die weiteren Zielsprachen und Zielstufen (Italienisch und Französisch Sekundarstufe I; Englisch Primarstufe und Englisch Sekundarstufe I). Die auf Basis der gemeinsamen Spezifikationen erstellten Aufgaben wurden im Fall der Sekundarstufe I (Französisch, Italienisch und Englisch) erprobt (Coglab), präpilotiert und pilotiert. Im Projekt Italienisch und Französisch Sekundarstufe I wurde in der Präpilotierung im Hinblick auf die Verwendung der Pilotierungsversion auch als eine von der Institution anerkannte Prüfung die vollständige Sprachkompetenzprüfung durchgeführt und systematisch ausgewertet; es wurde auch ein standardisierter Fragebogen konzipiert, um eine ausführliche Rückmeldung der Proband*Innen einzuholen. Diese Erkenntnisse

erlaubten eine Optimierung des Testinstruments (z.B. Auswechslung von zu einfachen Items in der Rezeption; Behebung von missverständlichen Formulierungen; Optimierung der Gestaltung einzelner Testaufgaben). Da der geplante Zeitpunkt der Präpilotierung beider Sprachen in den Lockdown der ersten COVID-19-Welle im Frühling 2020 fiel, wurden sie online durchgeführt (vgl. Kapitel 4.5). Als dritter Schritt erfolgte die Pilotierung, d.h. die Durchführung der gesamten überarbeiteten Prüfung. Im Gegensatz zur Präpilotierung konnte die Pilotierung in Italienisch und Französisch Ende Oktober 2020 unter Einhaltung der strengen COVID-Massnahmen in Präsenz stattfinden. In beiden Sprachen fand eine Durchführung auf *Bring Your Own Device*-Geräten im Campussaal statt.

Im Anschluss an die Pilotierung wurde – wie für Französisch Primarstufe – mit den von der Fachstelle bereitgestellten Beurteilungsinstrumenten das Rating der produktiven und interaktiven Aufgabenlösungen geplant und durchgeführt. Dazu gehörte die Auswahl von Ratingskalen aus dem umfassenden Beurteilungsraster der Fachstelle für berufsspezifische Sprachkompetenzen von Lehrpersonen. Die Bestehensgrenzen für die einzelnen Aufgaben wurden in einem iterativen Verfahren normativ gesetzt, auf Basis der quantitativen Ergebnisse überprüft und in einem nochmaligen Expertenpanel definitiv festgelegt. Gleichzeitig flossen die Erkenntnisse aus der Pilotierung in eine definitive Anpassung der Prüfungsspezifikation sowie der Aufgabenspezifikationen und konkreten Aufgaben ein.

Die Durchführung der Prüfung über das LMS Moodle beinhaltete u.a. die Bereitstellung aller Aufgaben im LMS, die Organisation der Zugänge zum System für Prüfende (Expert*innen) und Kandidat*innen, die Begleitung und Aufsicht der Durchführung, sowie den Export und die Aufbereitung der verschiedenen Daten aus dem LMS.

4 Erreichte Ziele, Beschreibung der vorliegenden Produkte

In den folgenden Abschnitten werden die entwickelten Produkte summarisch beschrieben. Es ist vorgesehen, dass die Projektergebnisse in die Entwicklung eines institutionsübergreifenden Zertifikats einfließen, das den schweizerischen Lehrer*innenbildungsinstitutionen im Sinne eines Angebots zur Verfügung gestellt werden soll. Zudem sollen sie in Form von wissenschaftlichen Publikationen ausführlich dokumentiert und disseminiert werden.

4.1 Beurteilungsskalen

Die *Skalen zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten* (BBSL-Skalen) dienen dazu, die für die Berufsausübung relevanten Sprachkompetenzen von Sprachenlehrpersonen mittels geeigneter Aufgaben anhand einzelner, unterscheidbarer Merkmale bzw. Komponenten zu beurteilen. Unter Beurteilungskomponenten sind beispielsweise der Wortschatz, die Flüssigkeit oder die sprachliche Korrektheit in Bezug auf die gesprochene oder geschriebene Sprache gemeint. Die Skalen mit ihren Komponenten dienen damit in einem analytischen (im Gegensatz zu einem holistischen) Beurteilungsverfahren als wichtige Grundlage für eine faire und transparente Beurteilung der Prüfungsleistungen (vgl. ALTE, 2018). Die BBSL-Skalen basieren auf

den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen für Lehrpersonen für Fremdsprachen (Kuster et al. 2014a, 2014b); sie sind ausdrücklich auf sprachliche und nicht auf didaktische Fertigkeiten ausgerichtet. Sie unterscheiden in Anlehnung an den GER (Europarat, 2001, S. 25) die Fertigungsbereiche Lesen, Hören, Schreiben, zusammenhängendes Sprechen und mündliche Interaktion.

Im vorliegenden Projekt wurden die Skalen ausgehend von einer ersten Version der Fachstelle für Sprachkompetenzen von Lehrpersonen pilotiert und weiterentwickelt. Diese Arbeiten erfolgten synergetisch und parallel zu einem Auftrag der Kammer PH von swissuniversities.

Für jede Prüfungsaufgabe wurde eine Auswahl der zu beurteilenden Komponenten getroffen, die synoptisch in der Konstruktmatrix (vgl. Abschnitt 4.3) sowie in der jeweiligen Aufgabenspezifikation (vgl. Abschnitt 4.4) ersichtlich ist. Die Aufgabenlösungen können mit den einzelnen Beurteilungskomponenten der Skalen auf den Ausführungsniveaus 0 bis 3, die jeweils mit einem Deskriptor genauer beschrieben sind, beurteilt werden. Im Rahmen des Projekts wurden die Skalen den Rater*innen in Form von Excel-Dateien zur Beurteilung der einzelnen Prüfungsaufgaben zur Verfügung gestellt. Diese Form erlaubte die ökonomische Erfassung, einen effizienten Vergleich der Ratings sowie die Berechnung von Prüfungsleistungen über die einzelnen Prüfungsteile hinweg.

4.2 Prüfungsspezifikation

Die Prüfungsspezifikation definiert den Zweck und die Form der *berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung für Fremdsprachenlehrpersonen der Primarstufe und der Sekundarstufe I* (BSSK-P). Die Prüfung dient dem Nachweis, dass angehende Lehrpersonen über ausreichende sprachlich-kommunikative Handlungskompetenzen verfügen, um ihren Beruf kompetent ausüben sowie Aus- und Weiterbildungsangebote in der Zielsprache erfolgreich nutzen zu können. Im Vergleich zu internationalen Sprachdiplomen, die oft als Nachweis der Fremdsprachenkompetenzen an Pädagogischen Hochschulen eingesetzt werden, trägt sie dazu bei, die Überprüfung gezielt auf die berufsspezifischen sprachlichen Anforderungen auszurichten. Damit schafft sie eine wichtige Grundlage für eine Harmonisierung der Anforderungen an die fremdsprachlichen Kompetenzen angehender Lehrpersonen in den Lehrerbildungsinstitutionen der (Deutsch-)Schweiz und leistet einen wichtigen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und -sicherung der Schweizer Lehrpersonenbildung.

Die Prüfungsspezifikation ist nach Zielstufen Primarstufe und Sekundarstufe I ausdifferenziert, da sich die kommunikativen Handlungen auf den unterschiedlichen Stufen hinsichtlich Relevanz und Form voneinander unterscheiden. Darüber hinaus bildet die Spezifikation auch die verbindende Basis für die Sprachvarianten der Prüfung auf Französisch, Italienisch und Englisch. Dadurch stellt sie eine gemeinsame Grundlage für die Entwicklung von weiteren Aufgaben und Prüfungen weiterer Sprachen und Stufen sicher.

Der Prüfung liegen als Testkonstrukt die Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (Kuster et al. 2014a, 2014b; vgl. oben) zugrunde. Sie beschreiben die professionelle Handlungsfähigkeit von Lehrpersonen nach den Fertigungsbereichen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen in fünf Handlungsfeldern: Unterricht vorbereiten;

Unterricht durchführen; Beurteilen, Rückmeldungen geben und Beraten; Aussenkontakte gestalten; Lernen und sich weiterbilden.

Ausgehend von den Fertigkeitsbereichen und den Handlungsfeldern legt die Prüfungsspezifikation Aufbau und Inhalt der Prüfung fest: Diese besteht aus zwei Prüfungsteilen, die wiederum in mehrere Testteile untergliedert sind. Der erste Prüfungsteil, der sowohl rezeptive als auch produktive, mündliche und schriftliche Kompetenzen abdeckt, ist computerbasiert umgesetzt und wird online auf einem *Learning Management System* durchgeführt. Der zweite Teil, der als «Präsenzinteraktion» bezeichnet wird, findet in Anwesenheit von zwei Expert*innen statt. Die Prüfungsspezifikation beschreibt die geforderten Kompetenzen nach Fertigkeitsbereichen im Detail und skizziert das Vorgehen des Festlegens von Schwellenwerten bei der Beurteilung der Prüfungsleistungen (Standard Setting). Sie beinhaltet auch zentrale Punkte, die bei der Organisation und Administration der Prüfung beachtet werden müssen.

4.3 Konstruktmatrix

Ergänzend zur Prüfungsspezifikation gibt die entwickelte Konstruktmatrix eine Übersicht über sämtliche Prüfungsaufgaben und bildet differenziert deren Verbindung zu den Kompetenzen ab, die von der Prüfung abgedeckt werden. Die in der Matrix dargestellten Informationen umfassen die Zuordnung der einzelnen Aufgaben zu den Sprachhandlungen aus den Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen (Kuster et al., 2014), die sprachlichen Varietäten, die Art der Aufgabe, die Handlungsaspekte sowie Informationen zur Beurteilung der gezeigten Performanz mit Verweis auf die in der jeweiligen Aufgabe angewendeten Kriterien der Fremdbeurteilungsskalen BSSK.

4.4 Aufgabenspezifikationen

Als Grundlage für die Entwicklung konkreter Prüfungsaufgaben wurden Aufgabenspezifikationen entwickelt, welche die Prüfungsspezifikation und die Konstruktmatrix ergänzen. Sie beinhalten in Anlehnung an Bachman und Damböck (2018, 101ff.) eine Kurzbeschreibung jeder Aufgabe, deren realweltlichen Bezug mit Verweis auf das Handlungsfeld und relevante Deskriptoren der Berufsspezifischen Sprachkompetenzprofile (Kuster et al., 2014) sowie weitere Aufgabenmerkmale wie Setting der Aufgabe, sprachlicher Input und erwarteter Output sowie Angaben zur Form und den Kriterien der Bewertung. Sie dienen als Grundlage und enthalten Hinweise für die Entwicklung von Aufgaben in verschiedenen (und/oder zusätzlichen) Sprachen (Englisch, Französisch und Italienisch) sowie zur Differenzierung nach Stufen (Primarstufe und Sekundarstufe I). Die Aufgabenspezifikationen stellen damit die Vergleichbarkeit der Prüfungsaufgaben in den einzelnen Sprachen sicher und dokumentieren die Differenzen für die verschiedenen Zielstufen. Sie stellen damit eine wichtige Grundlage für die systematische Entwicklung weiterer vergleichbarer Aufgaben zur Bildung eines umfassenden Aufgabenpools, der für die wiederholte Durchführung der Prüfung notwendig ist, sowie für weitere Zielstufen und Kontexte dar. In Anhang ist ein Beispiel einer Aufgabenspezifikation abgebildet.

4.5 Umsetzung der Prüfung in einem Learning Management System

Um eine möglichst effiziente und vergleichbare Durchführung der Prüfung zu gewährleisten, wurden die Aufgaben des ersten Prüfungsteils in einem *Learning Management System* (LMS) umgesetzt. Hierbei wurde aufgrund eines längeren Evaluationsverfahrens Moodle² ausgewählt, da es sich um eine etablierte und flexibel einsetzbare Open-Source-Software handelt. Die in mehreren Schritten entwickelten und durch Erkenntnisse aus dem *Coglab* optimierten Aufgaben wurden in das LMS migriert und von den Autorenteams getestet.

Bei der Durchführung der (Prä-)Pilotierung erhielten die Prüfungskandidat*innen ein persönliches Login und einen Zugangscode zur Prüfung und absolvierten diese entweder auf einem Gerät der Hochschule oder einem privaten Laptop (mit Headset, um die Hörverständnisaufgaben und die produktiven Aufgaben zu lösen). Zur Sicherstellung der technischen Voraussetzungen auf den Geräten der Prüfungskandidat*innen diente ein Testlauf, den die Kandidat*innen wenige Tage vor der Prüfung absolvierten. Bei der Präpilotierung der Prüfung Französisch Primarstufe wurde zudem der Einsatz des *Safe Exam Browsers* (SEB)³ getestet, der eine gesicherte Browserumgebung gewährleistet und den Zugriff auf weitere Applikationen und Webinhalte während der Prüfung verhindert. Der Einsatz des *Safe Exam Browsers* (SEB) war weder im Italienisch noch im Französisch Sekundarstufe I möglich wegen der Inkompatibilität des SEB mit den Mac-Computern. In der Pilotierung im Campus entschied man sich für *Bring your own device*, um ungleiche Prüfungsbedingungen zu vermeiden.

Die Verwendung von Videovignetten als quasi-realistische Aufgabenprompts (vgl. Abschnitt 3) in Kombination mit einer Audio-Aufnahme der mündlichen Sprachproduktionen der Prüfungskandidat*innen kann als innovativer Ansatz der Prüfung betrachtet werden. Sämtliche erprobten Aufgaben in den Sprachen Französisch, Italienisch und Englisch liegen in der Aufgabensammlung des LMS in digitaler Form vor.

4.6 Rating und Festlegen von Bestehensgrenzen

Für die Bewertung der Prüfungsleistungen wurde ein detaillierter Ablaufplan erarbeitet, der folgende Teilschritte zur Qualitätssicherung des Ratingprozesses umfasst:

1. Sprachenübergreifende Definition der relevanten Beurteilungskriterien pro Prüfungsaufgabe (vgl. Konstruktmatrix, Abschnitt 4.3)
2. Sprachenübergreifendes normatives Festlegen der erwarteten Ausführungsniveaus pro Beurteilungskomponente und Aufgabe
3. Bestimmung von Musterlösungen als Referenzpunkt für das Rating für jede Sprache
4. Familiarisierung mit den Beurteilungskomponenten sowie der Aufgabenlösungen der Prüfungskandidat*innen in sprachenspezifischen Rating-Teams
5. Rating sämtlicher Prüfungslösungen von mindestens zwei Personen (100% doppeltes Rating)
6. Rating-Konferenz in sprachenspezifischen Rating-Teams zur Konsensfindung und

² Siehe <http://moodle.org>.

³ Siehe <https://safeexambrowser.org>.

definitiven Beurteilung aller Aufgabenlösungen

7. Festlegen der effektiven Bestehensgrenzen auf Basis des Ratings als Grundlage für die Kommunikation der Prüfungsergebnisse an die Prüfungskandidat*innen
8. Sprachenübergreifender Abgleich der Bestehensgrenzen in einem übergreifenden Expert*innenpanel, um allfällige sprachenspezifische Abweichungen zu begründen

Ergänzend dazu wurde ein Konzept für ein umfassendes Rater-Training erstellt, das bei der Durchführung zukünftiger Prüfungen mit einer grösseren Anzahl an Prüfungskandidat*innen bzw. unter Beteiligung anderer oder zusätzlicher Personen im Rating-Team eingesetzt werden kann.

4.7 Handbuch zur Durchführung der Prüfungen

Erkenntnisse, die aus den Erfahrungen der Prüfungsexpert*innen sowie den Rückmeldungen der Prüfungskandidat*innen bei den Pilotierungen abgeleitet wurden, sind in einem Prüfungshandbuch dokumentiert. Es umfasst sowohl technische Aspekte zur Umsetzung der Prüfung (z.B. Voraussetzungen für die Durchführung auf *Bring Your Own Device* Geräten, Testlauf zur Kontrolle der technischen Funktionen, insbesondere der Audio-Aufnahmefunktion, Minimierung des Risikos von Testbetrug, Vorbeugen von technischen Problemen und Sicherstellung des technischen Supports während der Prüfung) als auch organisatorische Gesichtspunkte (Information der Prüfungskandidat*innen, Redlichkeitserklärung, räumliche und personelle Voraussetzungen für die Durchführung etc.). Besonders erwähnenswert ist, dass aufgrund der Corona-Massnahmen neben dem üblichen Präsenzformat für die Durchführung der Prüfung in situ auch ein Online-Format konzipiert und erprobt wurde, in dem die Präsenzinteraktion über eine Videokonferenz-Software (u.a. Zoom und Cisco Webex) durchgeführt wurde (Pilotierung Französisch Primarstufe sowie Präpilotierung Französisch und Italienisch Sekundarstufe I). Zusätzlich wurde für die Pilotierung der Prüfung Französisch Sekundarstufe I vor Ort ein Corona-Schutzkonzept erarbeitet. Das Konzept für die Durchführung von Distanzprüfungen sowie für Prüfungen vor Ort unter den strengen Auflagen der Corona-Massnahmen war im Projektplan nicht vorgesehen und wurde im Teilprojekt Französisch und Italienisch Sekundarstufe I kurzfristig mit zusätzlichem Aufwand erarbeitet. Das Prüfungshandbuch, das diese Szenarien abdeckt, bildet damit eine wichtige Grundlage für die Durchführung zukünftiger Prüfungen sowohl im Präsenz- als auch im Online-Format.

4.8 Fazit

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die intendierten Produkte wie geplant realisiert werden konnten. Sehr erfreulich ist, dass durch die Kooperation mit dem Hauptprojekt sowie den Schwesterprojekten von Prof. Ursula Bader (Professur Englisch Primarstufe PH FHNW), und Prof. Dr. Stefan Keller (Professur Englisch Sekundarstufe I PH FHNW) eine kohärente Entwicklung der Prüfung in mehreren Sprachen und Stufen stattfinden konnte. Die oben beschriebenen Produkte sollen nun als wertvolle Grundlage in die Entwicklung eines Zertifizierungsverfahrens, das allen Schweizer Lehrer*innenbildungsinstitutionen angeboten werden soll, einfließen.

Aktuell wird im Studiengang Sekundarstufe I der PH FHNW das Sprachniveau C2 als Abgangsniveau in allen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch, Englisch) verlangt. Die C2-Prüfungen werden extern abgelegt und stellen für die Studierenden eine erhebliche finanzielle und zeitliche Belastung dar. Die internationalen Sprachdiplome sind zudem berufunspezifisch ausgerichtet. Mit der Einführung einer berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung soll eine bessere Passung von Ausbildung und Praxis entstehen. Diese Entwicklung hat für die PH FHNW eine Reihe von strategischen Vorteilen: Sie stellt eine Grundlage für die Qualitätsentwicklung der Studiengänge dar (*accountability*), die Sprachausbildung gezielter an den Bedürfnissen der zukünftigen Lehrpersonen ausrichten und die Vorbereitung auf die berufsspezifische Sprachkompetenzprüfung stärker in die Ausbildung integrieren (*Washback-Effekt*). Die Ausbildung auf der Sekundarstufe I PH FHNW sollte dadurch attraktiver werden.

5 Mögliche Nutzung der Projektresultate in anderen Kontexten oder anderen Kantonen

Die Projektresultate und Produkte sind grundsätzlich auf den Gebrauch in verschiedenen Sprachregionen und Kantonen zugeschnitten, zumal das vorliegende Projekt analog zu den Vorprojekten gesamtschweizerisch angelegt ist (vgl. dazu auch Kapitel 7).

Die Übertragbarkeit auf den europäischen Kontext wird durch die Abdeckung verschiedener Zielsprachen begünstigt, die auch prominent in den Fremdsprachencurricula vertreten sind. Im Rahmen der Projektarbeit sowie der Einbettung in das Projekt des europäischen Fremdsprachenzentrums sind die erarbeiteten Produkte in internationale Entwicklungen eingeflossen. Dabei konnten die Sprachkompetenzprofile an ein breiteres internationales Fachpublikum disseminiert werden, etwa im Rahmen von Präsentationen am Europäischen Fremdsprachenzentrum des Europarats in Graz und an mehreren internationalen Konferenzen. Innerhalb der Schweiz wurden die Arbeiten von zahlreichen Kolleg*innen inner- und ausserhalb der beteiligten Partnerhochschulen aktiv wahrgenommen, besonders auch aufgrund der Begleitung durch die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von *swissuniversities*.

Die Weiterentwicklung der erarbeiteten Resultate und Produkte zu einem institutions- und sprachregionübergreifenden Zertifikat für berufsspezifische Sprachkompetenzen wird sowohl von der Kammer PH von *swissuniversities* wie auch durch die Empfehlungen der EDK (2017) unterstützt. Zudem wurde die Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH von Vorstand der Kammer PH beauftragt, einen Vorschlag für die Entwicklung und Finanzierung eines Zertifizierungsverfahrens zu erarbeiten.

6 Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der erreichten Resultate

Mit den Resultaten des vorliegenden Projekts wurde eine Grundlage geschaffen für die Entwicklung eines berufsspezifischen Sprachzertifikats für verschiedene

Zielsprachen (Französisch, Italienisch, Deutsch, Englisch) und zwei Zielstufen (Primarstufe und Sekundarstufe I).

Folgende Weiterentwicklungen für weitere Zielsprachen und allenfalls weitere Zielstufen bzw. Zielkontexte sind auf der Grundlage der erarbeiteten Produkte möglich:

- Die Entwicklung von Prüfungen für Deutsch als Fremdsprache (Landessprache) in der Suisse romande und der italienischsprachigen Schweiz kann auf Basis der sprachenübergreifenden Prüfungs- und Aufgabenspezifikationen erfolgen.
- Die Prüfungen für Französisch und Englisch können mit kleineren Änderungen auch für die Lehrerbildung im Kanton Tessin angepasst werden. Dazu wären v.a. Übersetzungen der deutschsprachigen Textteile ins Italienische notwendig sowie eine Berücksichtigung des späteren Einsetzens der dritten Fremdsprache Englisch im Curriculum.
- Die Prüfungen Italienisch Sekundarstufe I können analog zu den Prüfungen Französisch und Englisch Primarstufe zur Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen für Italienisch auf der Primarstufe, insbesondere im Kanton Graubünden, übertragen werden.
- Weitere mögliche Perspektiven sind Prüfungsformate für Rätoromanisch, für herkunftssprachliche Kurse, für Gebärdensprachen sowie für die Lehrer*innenausbildung für die gymnasiale und berufsbildende Sekundarstufe II.

Auf Basis der Empfehlungen für die Einrichtung eines Zertifizierungsverfahrens wurde ein Initiierungsprojekt im Rahmen der Ausschreibung für die projektgebundenen Beiträge gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) Art 59, P9 genehmigt. Im Rahmen dieses Projekts soll ein Zertifizierungsverfahren geplant und nach der Akquise der dazu notwendigen Mittel umgesetzt, pilotiert und etabliert werden. Die Zertifizierung berufsspezifischer Sprachkompetenzen auf Basis eines standardisierten Prüfungsverfahrens ermöglicht es den Pädagogischen Hochschulen, die Austrittskompetenzen ihrer Studierenden in Einklang mit den Empfehlungen der Kammer PH von *swissuniversities* sowie der EDK berufsspezifisch harmonisiert attestieren zu lassen, als Alternative zu oder in Kombination mit internationalen Sprachdiplomen oder internen Sprachkompetenzprüfungen. Aufgrund der positiven Erfahrung im laufenden Projekt sowie der COVID 19-Pandemie, die zu Engpässen beim Erwerb von internationalen Sprachzertifikaten führte, wurde das Bestehen der berufsspezifischen Sprachkompetenzprüfung an zwei Institutionen (PH FHNW und PH St.Gallen) bereits im Herbst 2020 als Nachweis der berufsspezifischen Austrittskompetenz in den Zielfremdsprachen (Französisch, Englisch und Italienisch) als Alternative zum internationalen Sprachzertifikat anerkannt.

7 Bibliografie (Auswahl)

- Association of Language Testers in Europe (2018). *Guidelines for the Development of Language for Specific Purposes Tests. A supplement to the Manual for Language Test Development and Examining*. ALTE.
- Bachman, L. & Damböck, B. (2018). *Language assessment for classroom teachers*. Oxford University Press.
- Bachman, L. & Palmer, A. (2010). *Language Assessment in Practice*. Oxford: Oxford University Press.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014a). *Vergleich ausgewählter internationaler Sprachdiplome mit den berufsspezifischen Sprachkompetenzprofilen / Modelle und Empfehlungen für die Verwendung internationaler Sprachdiplome in der Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachenlehrpersonen*.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014b). *Pädagogische Szenarien zur Förderung und Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen*.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W., Egli Cuenat, M., Klee, P., Roderer, T., Benveggen, R., Schweitzer, P., Stoks, G., Kappler, D. & Tramèr-Rudolphe, M.-H. (2014c). *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen: Schlussbericht zu den Projektetappen 3 und 4: 2012-2014*.
- Bleichenbacher, L., Kuster, W. & Klee, P. (2016). Sprachkompetenzen von Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten. *Babylonia* 2/2016, 6-7.
- Blömeke, S., König, J., Suhl, U., Hoth, J. & Döhrmann, M. (2015): Wie situationsbezogen ist die Kompetenz von Lehrkräften? Zur Generalisierbarkeit der Ergebnisse von videobasierten Performanztests. *Zeitschrift für Pädagogik* 61, 310-327.
- Breit, S. & Schreiner, C. (Hrsg.). (2016). *Large-Scale Assessment mit R: Methodische Grundlagen der österreichischen Bildungsstandardüberprüfung*. Wien: facultas.
- Burke, B. (2015). Language Proficiency Testing for Teachers. In: Chappelle, Carol Ann (Hrsg.): *The Encyclopedia of Applied Linguistics*. Oxford, UK: Wiley-Blackwell.
- Candelier M., Camilleri-Grima, A., Castellotti, V., de Pietro, J., Lörinez, I., Meissner, F., Schröder-Sura, A. & Nogueroles, A. (2007). *A travers les langues et les cultures: Cadre de référence pour les approches plurielles des langues et des cultures (CARAP/FREPA)*. Graz, CELV.
- Campbell, P. (1996). *How Would I Handle That? Using Vignettes to Promote Good Math and Science Education*. [Brochure]. Washington, D.C.: American Association for the Advancement of Science.
- Cizek, G. J. & Bunch, M. B. (2007). *Standard setting: A guide to establishing and evaluating performance standards on tests*. Sage Publications Ltd.
- COHEP (2016). Austrittskompetenzen in den Fremdsprachen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz für eine Lehrbefähigung. Erhoben am 10. Juni 2011, aktualisiert im Juni 2016. Internes Arbeitspapier.
- Coste, D. (2007). *Contextualiser les utilisations du Cadre européen commun de référence pour les langues*. Strasbourg: Conseil de l'Europe. Internet: http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/SourceForum07/D-Coste_Contextualise_FR.doc
- Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin Heidelberg: Springer-Verlag. DOI:10.1007/978-3-642-41089-5
- Egli Cuenat, M., Gauthier S., Chuck, B. & Wirrer, M. (2010/2013). Konzept Berufsspezifische Sprachkurse C1* für Lehrpersonen der Primarstufe (Französisch und Englisch). Basel: Projekt Passepartout <https://www.fremdsprachenunterricht.ch/services/downloads/download/1942/>
- Egli Cuenat, M. (2014). Kompetenzorientierung in der fremdsprachlichen Bildung von Lehrpersonen. Berufsspezifisches Curriculum C1 im Projekt Passepartout. *Beiträge zur*

- Lehrerinnen- und Lehrerbildung* 32(3), 414-428.
http://www.pedocs.de/volltexte/2017/13879/pdf/BZL_2014_3_414_428.pdf
- Egli Cuenat, M., Kuster, W., Bleichenbacher, L., Klee, P. & Roderer, T. (2016). Aufbau berufsspezifischer Sprachkompetenzen in der Aus- und Weiterbildung zur Fremdsprachenlehrperson. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 34(1), 13-20. Online unten <https://www.bzl-online.ch/archiv/heft/2016/1/13>
- Elder, C. (2001). Assessing the language proficiency of teachers: Are there any border controls? *Language Testing* 18, 149-70.
- Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt.
- Europarat & Langenscheidt bei Klett. (2020). *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lehren, Lernen, Beurteilen. Begleitband: dieser Begleitband aktualisiert den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen von 2001, dessen konzeptioneller Rahmen weiterhin gilt* (1. Auflage). Ernst Klett Sprachen.
- Finch, J. (1987). The vignette technique in survey research. *Sociology* 21, 105–114.
- Hughes, R. & Huby, M. (2002): The application of vignettes in social and nursing research. *Journal of Advanced Nursing* 37, 382–386.
- Hunkeler, R. et al. (2009). *Umgang mit internationalen Sprachdiplomen an den Pädagogischen Hochschulen der Schweiz. Bericht zuhanden der EDK und der COHEP*. St. Gallen: Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen.
- Jeffries, C. & Maeder, D. W. (2005). Using Vignettes to Build and Assess Teacher Understanding of Instructional Strategies. *The Professional Educator* 27, 17-28.
- Kaftandjieva, F. (2010). *Methods for setting cut scores in criterion-referenced achievement tests: A comparative analysis of six recent methods with an application to tests of reading in EFL* (European Association for Language Testing and Assessment., Hrsg.). Abgerufen von \\Home\Lenz\artikel\standard-setting
- Kaiser, G., Busse, A., Hoth, J., König, J. & Blömeke, S. (2015). About the Complexities of Video-Based Assessments: Theoretical and Methodological Approaches to Overcoming Shortcomings of Research on Teachers' Competence. *International Journal of Science and Math Education* 2, 369-387.
- Kersting, N. (2008). Using video clips as item prompts to measure teachers' knowledge of teaching mathematics. *Educational and Psychological Measurement* 68, 845–861.
- König, J. (2015). Kontextualisierte Erfassung von Lehrerkompetenzen. Einführung in den Thementeil. *Zeitschrift für Pädagogik* 61, 305-309.
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2014). *Berufsspezifisches Sprachkompetenzprofil für Fremdsprachenlehrpersonen. Projektseite zum Download der Profile für Primar- und Sekundarstufe I; Deutsch/Französisch/Italienisch*. http://www.phsg.ch/desktopdefault.aspx/tabid-2086/1668_read-6386/
- Kuster, W., Klee, P., Egli Cuenat, M., Roderer, T., Forster-Vosicki, B., Zappatore, D., Kappler, D., Stoks, G. & Lenz, P. (2013). *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile für Lehrpersonen für Fremdsprachen: Bericht zur Projektetappe 3: 2012–2013*. http://www.phsg.ch/Portaldata/1/Resources/forschung_und_entwicklung/sprachen/Sprachkompetenzprofile_Bericht_Etappe_3_web.pdf
- Legutke, M.K. (2012). Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften für Deutsch als Fremdsprache. In: H.-J. Krumm, Ch. Fandrych, Ch., B. Hufeisen, & C. Riemer (Hrsg.) *Handbuch Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Walter de Gruyter, S. 1351-1357
- Lehrplan 21. *Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK)* www.lehrplan.ch
- Loeliger, M. (2015). *Funktionale Redemittel von Primarlehrpersonen für den Unterricht in Deutsch als Fremdsprache. Schlussbericht*. PH Fribourg.

- Long, M. (2005). *Needs Analysis in Second Language Learning*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mettler, M., et al. (2011). *Berufsspezifische Sprachkompetenzen für Lehrpersonen, die Fremdsprachen unterrichten: Praxisbeobachtungen Teilprojekt II*. PHZ Luzern.
- Newby, D. et al. (2007). *Europäisches Portfolio für Lehrpersonen in Ausbildung (PEPELF/EPOSA/EPOSTL)*. Internet: <http://epostl2.ecml.at/Resources/tabid/505/language/de-DE/Default.aspx>
- Passepartout (2009/2010). Lehrplan Französisch und Englisch. Internet: <http://www.passepartout-sprachen.ch/de/inhalt/lehrplan.html>
- Piano di studio per la scuola d'obbligo (in Erarbeitung). <http://www4.ti.ch/decs/ds/harmos/gruppi-di-lavoro/revisione-dei-piani-di-studio/>
- Plan d'études romand (2010). Conférence intercantonale de l'instruction publique de la Suisse romande et du Tessin. www.plandetudes.ch
- Rütti-Joy, O. (2020). Erheben und evaluieren von mündlichen, berufsspezifischen Sprachkompetenzen angehender Fremdsprachenlehrpersonen: zielstufengerecht und in der Zielsprache. *Tagungsband der 46. Jahrestagung Fachtagung Deutsch als Fremdsprache (FaDaF). Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (MatDaF)*.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2014a). *Lehrpersonen mit Unterrichtsbefähigung für Fremdsprachen: Stand und Entwicklungstendenzen*. Bericht des Generalsekretariats der EDK vom 8. April 2014.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2014b). *Sprachenlernen auf der Primarstufe und am Übergang zur Sekundarstufe I*, Bericht über das Forum Sprachen vom 8. November 2013.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2010). *Basis-Standards für die Fremdsprachen. Unterlagen für den Anhörungsprozess*. 25.1.2010. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2008). *Leitlinien zu den Sprachkompetenzniveaus in der Ausbildung der Lehrkräfte: Ergebnisse der Vernehmlassung*. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2007). *Sprachkompetenzniveaus in der Grundausbildung der Lehrkräfte der obligatorischen Schule, Leitlinien der EDK Vernehmlassungsentwurf*. Bern: EDK.
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) (2004). *Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule: Strategie der EDK und Arbeitsprogramm für die gesamtschweizerische Koordination*. Internet: <http://www.edk.ch/dyn/11911.php>
- Shavelson, R. (2010). On the measurement of competency. *Empirical Research in Vocational Education and Training* 2, 41-63.
- Shavelson, R. (2013). On an approach to testing and modelling competence. *Educational Psychologist* 48, 73-86.
- Vicente, S. (2012). Sprachpraktische Ausbildung angehender Fremdsprachenlehrer – Forschungsstand und Perspektiven. In: Th. Tinnefeld, I.-A. Busch-Lauer, H. Giessen, M. Langer & A. Schumann (Hrsg.). *Hochschulischer Fremdsprachenunterricht – Anforderungen, Ausrichtung, Spezifik* (S. 77-90). Saarbrücken: htw saar.
- Vicente, S. (2018). *Professionelle Sprachkompetenz für den Unterricht*. Schneider Verlag Hohengehren.
- Weinert, F. (2001). Concept of competence: A conceptual clarification. In: Rychen, Dominique S.; Salganik, Laura H. (Hrsg.): *Defining and selecting key competencies*. Göttingen, German: Hogrefe, 45–66.
- Wirtz, Markus & Caspar, Fritz (2002). *Beurteilerübereinstimmung und Beurteilerreliabilität: Methoden zur Bestimmung und Verbesserung der Zuverlässigkeit von Einschätzungen mittels Kategoriensystemen und Ratingskalen*. Hogrefe, Verl. für Psychologie.